



Quelle: Munich Re

Munich Re aktuell: Gewinnprognose steigt auf 6,6 Milliarden Euro

Dirk Stein

Munich Re hebt nach einem überraschend starken dritten Quartal die Gewinnprognose für 2026 auf 6,6 Milliarden Euro an. Ausschlaggebend waren neben einer guten operativen Entwicklung vor allem geringere Großschäden als erwartet und ein starkes Kapitalanlageergebnis. Für die Rückversicherungsbranche ist das mehr als eine erfreuliche Quartalsmeldung, denn es zeigt, wie stark Ergebnisqualität derzeit von zwei Faktoren profitiert, die sich nur bedingt fortschreiben lassen.

Die Zahl ist beeindruckend, interessanter ist allerdings, woher sie kommt. Munich Re nennt eine erfreuliche operative Entwicklung über alle Geschäftssegmente hinweg, eine Großschadenbelastung unterhalb der durchschnittlichen Erwartung in der Schaden-Unfall-Rückversicherung und ein starkes Kapitalanlageergebnis in der Rückversicherung. Genau diese Mischung macht die Meldung für die Branche relevant, denn sie zeigt, dass nicht allein die technische Zeichnungspolitik trägt, sondern auch Kapitalmarkt und Schadenverlauf kräftig mithelfen.

Weniger Großschäden geben dem Ergebnis Luft

Rückversicherung ist ein Geschäft mit großen Zahlen und gelegentlich noch größeren Ausschlägen. Ein vergleichsweise ruhiges Quartal bei Naturkatastrophen oder anderen Großschäden kann Ergebnisse deshalb erheblich

beeinflussen, ebenso wie wenige außergewöhnlich teure Ereignisse einen ganzen Zeitraum drehen können.

Schon im zweiten Quartal hatte Munich Re eine Großschadenbelastung ausgewiesen, die mit 4,9 Prozent der Netto-Versicherungserträge weit unter dem erwarteten Wert von 18 Prozent lag. Damals blieb das Jahresziel von 6,3 Milliarden Euro noch unverändert. Dass der Konzern die Prognose nun nach dem dritten Quartal anhebt, zeigt, wie stark sich der bisherige Jahresverlauf inzwischen verdichtet hat.

Für die Einordnung bleibt dennoch wichtig, dass eine geringe Großschadenbelastung kein struktureller Zustand ist. Munich Re selbst knüpft die neue Prognose ausdrücklich an die weitere Entwicklung der Großschäden im verbleibenden Jahr und will die Bilanz im vierten Quartal, wo dies angemessen erscheint, weiter stärken.

Kapitalanlagen werden wieder zum Ergebnisfaktor

Der zweite wichtige Punkt liegt im Kapitalanlageergebnis. Nach den Jahren extrem niedriger Zinsen haben sich die Rahmenbedingungen für Versicherer und Rückversicherer grundlegend verändert. Höhere Renditen bei festverzinslichen Anlagen verbessern die Neu- und Wiederanlage, während Marktwertschwankungen zugleich weiterhin auf bestehende Portfolios wirken können.

Wenn Munich Re nun ausdrücklich ein starkes Kapitalanlageergebnis als Treiber des Quartalsgewinns nennt, zeigt das, dass sich die Ertragsquellen wieder breiter verteilen. Das operative Versicherungsgeschäft bleibt der Kern, doch die Kapitalanlage kann Ergebnisse inzwischen wieder deutlich sichtbarer stützen.

Genau darin liegt allerdings auch die Grenze jeder einfachen Fortschreibung. Kapitalmarkterträge sind ebenso wenig garantiert wie niedrige Großschäden. Ein starkes Quartal ist deshalb kein Beleg dafür, dass sich die gleiche Ergebnisqualität beliebig wiederholen lässt.

Für die Erneuerungsrunde bleibt die Preisfrage offen

Für Erstversicherer und Makler ist vor allem interessant, was die gute Ergebnislage für die kommenden Rückversicherungserneuerungen bedeutet.

Munich Re hatte bereits zum Halbjahr erklärt, für die Januar-Erneuerung ein Marktumfeld zu erwarten, in dem das günstige Preisniveau und verbesserte Vertragsbedingungen trotz hoher Konkurrenz weitgehend gehalten werden können. Zugleich verwies der Konzern darauf, dass er durch die stärkere Diversifizierung weniger zyklischer und weniger volatiler Geschäftsfelder auch für weichere Marktphasen besser aufgestellt sei.

Aus der aktuellen Gewinnanhebung folgt deshalb nicht automatisch, dass Rückversicherungsschutz günstiger wird. Rückversicherungspreise richten sich nicht danach, ob ein Konzern in einem einzelnen Quartal besonders gut verdient hat, sondern nach Risikomodellen, Schadenentwicklung, Kapitalkosten, Wettbewerb und verfügbarer Kapazität.

Gerade in einem Markt, in dem Naturkatastrophen, Cyberrisiken, geopolitische Unsicherheit und steigende Schadenhöhen gleichzeitig wirken, wäre es zu kurz gegriffen,

aus guten Ergebnissen unmittelbar eine Preisespannung abzuleiten.

6,6 Milliarden Euro sind vor allem ein Signal der Stabilität

Munich Re hatte das Jahr 2025 mit einem Konzernergebnis von 6,1 Milliarden Euro abgeschlossen. Für 2026 hatte der Konzern zunächst 6,3 Milliarden Euro angepeilt, nun werden 6,6 Milliarden Euro erwartet. Damit setzt sich der Trend steigender Gewinne zunächst fort.

Die wichtigere Botschaft liegt jedoch weniger in den zusätzlichen 300 Millionen Euro Prognose als in der Zusammensetzung des Ergebnisses. Ein günstiger Großschadenverlauf, starke operative Ergebnisse und gute Kapitalanlagen greifen derzeit ineinander und schaffen damit Spielraum, den Munich Re nach eigener Aussage teilweise zur weiteren Bilanzstärkung nutzen will.

Für die Versicherungswirtschaft ist das ein Zeichen finanzieller Stärke, aber noch kein Signal für einen weichen Rückversicherungsmarkt. Die entscheidende Frage wird deshalb nicht sein, wie hoch der Gewinn im dritten Quartal ausfällt, sondern ob sich Schadenentwicklung, Kapitalanlage und Preisdurchsetzung auch in der nächsten Erneuerungsrunde in dieser Kombination fortsetzen lassen.

Quellen: Munich Re, Ad-hoc-Mitteilung und Medieninformation vom 23. Oktober 2026; Munich Re, Halbjahresbericht 2026.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4952655/munich-re-gewinnprognose-2026-6-6-milliarden/>